

werthvolle literarische Gabe, welche bald in jeder Diöcese eine ebenbürtige Schwester zählen möge, für welche das Motto gelten wolle: »panem otiosa non comedi!«

Die der Bibliographie suo loco beigegebene kurze Lebensbeschreibung der einzelnen Autoren ist vielfach sehr interessant, die Ausstattung des Buches recht würdig, die Verlässlichkeit der beigelegten sehr erwünschten Register erprobt.

Da der Reinertrag der Bibliographie kirchlichen Zwecken gewidmet ist, so wünsche ich dem Buche recht guten Absatz; es sollte wohl in keiner Pfarre der Diöcese St. Pölten, noch weniger aber in einer grösseren geistlichen Bibliothek fehlen! —

Kraubath. (Steiermark.)

P. Florian C. Kinnast, O. S. B. Admont.

The Life and Labours of Saint Thomas of Aquin.

By Archbishop Vaughan, O. S. B. London 1890.

Vor mehr als dreisig Jahren gieng Vaughan daran eine umfangreiche Geschichte des Lebens und Wirkens des hl. Thomas von Aquin zur Darstellung zu bringen, um das, was Werner für Deutschland, Touron für Frankreich und Frigerio für Italien gethan hatte, nunmehr auch für England zu schaffen. Vaughan war damals Cathedralprior in Hereford. Das ruhige Leben in dieser Stellung konnte auf seine Arbeiten nur fördernd einwirken, und so erschien denn bereits im Jahre 1871 der erste 866 Seiten umfassende und ein Jahr später der zweite nicht weniger als 993 Seiten starke Band. Das Werk fand damals bei Katholiken und Anglikanern eine gleich freundliche Aufnahme. Der Verf. hatte seinen Thomas aber nur als eine Vorarbeit zu einem grösseren Werke, nämlich das Leben des heiligen Benedict betrachtet und wollte sich eben an dessen Ausführung machen, als er zum Erzbischof von Nazianzum und Coadjutor des hochwdg. Herrn Erzbischofes Polding, O. S. B., in Sydney ernannt wurde; dadurch wurde die Veröffentlichung dieser schwierigen aber äusserst lohnenden Arbeit wohl in's Reich der Unmöglichkeit versetzt. Einerseits um den Nachfragen nach dem Werke über Thomas genügen zu können, anderseits um eine kürzere und handlichere Form für dasselbe zu gewinnen, entschloss sich Vaughan, seinen „Thomas“ in der vorliegenden Form herauszugeben. Einzelne Capitel der früheren Auflage sind ganz gestrichen worden, soweit dies mit Rücksicht auf den Wert des Buches und die Genauigkeit geschehen konnte, andere wurden zusammengezogen.

So bietet denn auch diese Ausgabe allen reichlichen Stoff zur Belehrung, vor allem die Abschnitte über die Beziehungen des hl. Thomas zu den Kirchenvätern, zu Plato und Aristoteles. Der Thomas-Streit, der nun schon durch vierhundert Jahre besteht, wird allem Anscheine nach nicht sobald beendet werden. —

Möge das Werk, das dem P. T. hochwdgst. H. John Butt, Bischof von Southwark, gewidmet ist, in dieser Form noch eine Reihe von Auflagen erleben und viel zur Aufklärung unter Katholiken und Akatholiken beitragen.

Wien.

J. Hurch.

Der Ephesierbrief des hl. Apostels Paulus,

erklärt von Dr. Franz Anton Henle, Canonicus am k. Hof- und Collegiat-Stifte St. Cajetan in München und Privatdozent der Theologie an der k. Universität. Augsburg 1890. Verlag des Literarischen Instituts von Dr. M. Huttler (Michael Seitz) gr. 8^o. VIII. 299. Pr. 5 M. —

Ein vortrefflicher Commentar, welcher Jedermann bestens empfohlen werden kann. Derselbe besitzt unläugbare Vorzüge, indem er Zeugniß gibt wie von dem umfangreichen Wissen des Verfassers, so auch von der Gabe, durch eine klare, durchsichtige Darstellung den Leser zu belehren. Die exegetische Methode ist nicht die reproducirende, sondern, was nur zu billigen ist, die glossatorische. Ist ein Vers, welcher irgend eine wichtige Wahrheit enthält, erschöpfend erklärt, so vertieft sich der Verfasser in den Inhalt derselben Wahrheit und hebt auch mit warmen Worten ihre Bedeutung für das sittliche Leben hervor. Es herrscht in dem Buch ein Ebenmass und eine Harmonie, die den Leser wahrhaft erquickt. Die Uebersicht wird durch Anführung und Bekämpfung unwesentlicher gegentheiliger Auffassungen nicht gestört. Jeder unbefangene Leser dieses Commentars erhält den Eindruck, dass das Ideal, welches dem Verfasser in den Worten eines kirchlichen Würdenträgers: »So soll ein Commentar beschaffen sein: das Licht, welches die Wissenschaft über das Wort ausgiesst, soll zugleich zur Flamme werden, welche das Gemüth ergreift« (Vor. VIII.) —, vor-schwebte, in seiner Arbeit auch verwirklicht sei.

Gerne hätten wir es gesehen, wenn sich der Verfasser bei der Vertheidigung der Authentie (S. 19) mit H. Holzmann's Hypothese über die Composition des Epheser- und Kolosserbriefes eingehend befasst hätte. Die Literar-Kritik und mit ihr die Versuche die hl. Bücher als Compilationen aus beliebig angenommenen Quellen darzustellen, ist ja gegenwärtig an der Tagesordnung.

In der Angabe der Literatur vermissen wir S. 22 eine Erwähnung der in der jüngsten Zeit entdeckten und veröffentlichten *Ἐρμηνεία εἰς τὰς ἰδ' ἐπιστολάς τοῦ ἀποστόλου Παύλου καὶ εἰς τὰς ζ' καθολικὰς* des Euthymios Zigabenos. Nikephoros Kalogeras, ein gelehrter Professor der Theologie in Athen, fand diesen Commentar nach langem Suchen in einem Codex der Bibliotheca Casanatensis in Rom und veröffentlichte denselben 1887 in zwei Bänden in Athen. Es ist bekannt, wie des Euthymius Commentar der Evangelien von Maldonat und allen Exegeten der neuern Zeit geschätzt wird. Jener uns nun zugängliche Commentar hat keine geringere Bedeutung.

In der Stelle 2, 20 *ἐποικοδομηθέντες ἐπὶ τῷ θεμελίῳ τῶν ἀποστόλων καὶ προφητῶν* erklärt der Verfasser S. 126 *προφητῶν* von den neutestamentlichen Propheten, d. i. von allen jenen, welchen das Charisma der Prophetie zu Theil wurde. Diese Auffassung halten wir für unrichtig. Die Lehre dieser Propheten kann die Grundlage des geistigen Baues der Kirche nicht in der Weise bilden, wie diess von der einzigartigen Wirksamkeit der Apostel gilt. Das Charisma der neutestamentlichen Prophetie war nicht ein mit einer dauernden und unfehlbaren Gewalt von Christus ausgestattetes Amt, sondern eine ausserordentliche Hilfeleistung, welche der Sohn Gottes seiner Kirche, so lange sich der Mangel einer wohl organisirten Hierarchie fühlbar machte, zusendete. Wenngleich der Prophet auf Anregung und Inspiration des hl. Geistes sprach und lehrte, so ist doch der